

In den Himmel klettern

Wieder ist es so weit: nach der Erstkommunion geht es mit Levin, Daniel, Jan und vielen anderen in die Kletterhalle „Wupperwände“. Jedes Jahr ist das gewissermaßen der Abschluss der Kommunionvorbereitung.

Und wieder ist zunächst die Skepsis groß: kann ich das schaffen? Was ist, wenn meine Hände nicht halten? Lachen mich die anderen aus?

Levin, Daniel und Jan sind besondere Kinder: sie leben mit einer Behinderung. Rollstuhl, Autismus oder geistige Behinderung führen sie zusammen in St. Konrad in Wuppertal Hatzfeld. Neben den Kommuniontreffen in den verschiedenen Schulen gibt es dort sonntags um 11.30 h immer eine besondere Messe: möglichst barrierefrei, lebendig und persönlich!

Und los geht es: das Gurtgeschirr wird angelegt, das Sicherungsseil befestigt. Beide Hände an die Wand und einen Fuß aufsetzen, hochziehen. Unsicherheit. Aber da sind die Helfer vom Deutschen Alpenverein Sektion Barmen. Sie halten das Seil. Sie wissen, wohin Hände und Füße gehören. Und siehe da: es geht aufwärts, die Wand ein Stück höher. Und wenn die Kraft nachlässt, einfach ins Seil fallen lassen.

Das tut gut: zu erleben, wie ich etwas schaffe. Und meine Eltern schauen zu. Und die anderen. An manchen Stellen gibt es auch Applaus.

Dieses Klettern hat auch mit Gott zu tun: er sichert mein Leben ab. Er trägt mich weiter. Er kann mir sagen, wo es entlang geht.

Nach 2 Stunden Klettern gibt es noch etwas Besonderes: am langen Seil hängen und durch die Halle schwingen. Das ist wie Fliegen.

Am Ende: Freude über die schönen Stunden, Dankbarkeit gegenüber den Helfern vom Alpenverein und etwas mehr Vertrauen in die eigenen Kräfte.

Pastor Werner Hodick, Erzbistum Köln